Grünberger Wochenblatt.

38. Jahrgang. № 81.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 9. Oktober 1862.

Wissenschaftliches.

Bericht

über die Londoner Industrie-Ausstellung

von einem Mitgliede des Grünberger Gewerbe- und Garten-Vereins.

(Fortsetzung aus Nr. 78.)

Von den ausgestellten Möbeln wurde schon weiter oben gesagt, daß sie fast durchgängig vorzüglich genannt zu werden verdienen. Dem läßt sich, da die Beschreibung einzelner Prachtstücke diesem allgemeiner gehaltenen Berichte nicht anstehen dürfte, nur Weniges zufügen. Die englischen Möbel unterscheiden sich von den andern sehr wesentlich dadurch, daß sie fast immer, sogar aus kostbaren Hölzern, wie Mahagoni, massiv gearbeitet sind, nicht fournirt, gleich den meisten deutschen und französischen. Natürlich sind sie entsprechend theurer. Kostspielige ausländische Hölzer finden sich in Menge verwendet; besonders zeichnet sich darin ein Ameublement in der niederländischen Ausstellung aus, dessen Tische und Schränke reich mit Mosaikarbeiten aus den verschiedensten Holzarten verziert sind. Einheimische Hölzer, vor Allem Nußbaum und Eiche, sind viel zu Schnitzwerken benutzt. In dieser Kunst behaupten Frankreich und Italien den Vorrang. Ein Pariser Künstler ist Aussteller eines aus Lindenholz geschnitzten Thierstückes, eine Henne in Lebensgröße darstellend, die ihre Küchlein gegen einen Iltis vertheidigt; die Arbeit verdient ihrer bis in's Kleinste naturgetreuen und sorgfältigen Ausführung wegen den Namen eines Kunstwerkes mit Recht. Von einem Turiner Kunsttischler sind eine Anzahl Möbel ausgestellt, die an Formenschönheit und luxuriöser Ausstellung alle andern Luxusmöbel, auch die sehr kostbaren und eleganten Pariser, übertreffen; darunter sind einige vortreffliche Arbeiten mit eingelegtem Elfenbein und Schildpatt. Aus Belgien sind sehr kunstvolle Parketts erwähnenswerth; Bremen endlich hat die schönsten Polster geliefert und wetteifert mit Berlin in recht gefälligen Korbmöbeln.

Aus der reichhaltigen Abtheilung für Eisen-, Stahl- und Metallwaaren im Allgemeinen soll hier nur das Wichtigste hervorgehoben werden. Birmingham und Sheffield, diese beiden größten Werkstätten für Metallarbeiten aller Art, stellen natürlich ihr bedeutendes Contingent an solchen Erzeugnissen, die sich wie Draht, Nägel, Nadeln, Stahlfedern, Messer, Scheeren und Werkzeuge massenhaft herstellen lassen und sich eines massenhaften Verbrauches erfreuen. Wenn schon die Fabrikate von Remscheid, Aachen, Suhl, Solingen u. a. O. den englischen in der Güte Nichts nachgeben, so besitzt der Zollverein in vielen anderen Artikeln die unbestrittene Superiorität vor England, in solchen Productionen nämlich, die ein größeres Maß von Handarbeit bedürfen. Dazu gehören emaillirte gußeiserne Geschirre, kleinere Kunstgußsachen, Waagen, Blechgefäße, Schlösser und vor Allem Bronzewaaren, einschließlich Lampen. Die Birminghamer Bronzen stehen dem, was Deutschland und Frankreich in diesem Genre ausstellen, im Punkte des feinen Geschmacks noch immer sehr nach, obgleich Besucher der ersten Londoner Ausstellung finden wollen, daß die Engländer darin seit 10 Jahren erhebliche Fortschritte gemacht haben. Die Franzosen liefern in den ordinairen Nagelartikeln nur Weniges, die Stahlwaaren von Nogent (Haute-Marne) vielleicht ausgenommen; dagegen ist ihre Ausstellung überreich in den feinen und feinsten Quincaillerie-Waaren, Kunstbronzen und anderen Kunstgußsachen von den verschiedensten Metallen und Metallmischungen. — Aus der englischen Abtheilung verdient noch ein mächtiges Gitterthor aus Norfolk, ganz von Schmiedeeisen, hervorgehoben zu werden. Um die Stäbe des Gitters schlingt sich Epheu in dichten Ranken, dessen Stengel und Blätter, beinahe in der natürlichen Stärke, sehr künstlich gleichfalls von Eisen gearbeitet sind. Im Zollvereinsde-

partement ist eine verhältnißmäßig große Anzahl feuersicherer Geldschränke und complicirter Kunstschlösser in die Augen fallend; — in dem letzteren Genre hat auch Belgien eine sehr mühsame Arbeit geliefert, ein Schloß nämlich mit 600 festen und 400 beweglichen Theilen, zu welchem ein Schlüssel mit 85 Theilungen gehört. Unter der Zahl der großen Kupferarbeiten ist ein Vacuum-Apparat zum Raffiniren von Rohzucker, 10 Fuß im Durchmesser bei 12 Fuß Höhe, aus der Fabrik von Heckemann in Berlin, erwähnenswerth.

An diese Werke aus ordinären Metallen schließen sich naturgemäß die Arbeiten aus Edelmetallen und Edelsteinen, und ihre Nachahmungen. Obgleich England in Arbeiten aus getriebenem Silber manches vorzügliche Stück ausstellt, steht es den französischen und besonders den deutschen Arbeiten im Punkte der Formenvollendung doch nicht unbedeutend nach. Drei Berliner Goldschmiede sind Aussteller einiger silberner Tafelaufsätze, Pokale, Candelaber, Taufbecken u. s. w., welche zu dem Besten gehören, was jetzt und in der Vorzeit in diesem Genre geleistet worden ist. Aehnlich ist das Verhältniß der englischen Juwelierarbeiten zu den französischen und deutschen. Nur die Londoner Firma Emanuel hat darin ganz Vorzügliches geleistet; sie zeichnet sich auch durch mehrere vortreffliche Arbeiten von Aluminium aus, welche beweisen, in wie hohem Grade dies Metall der feinsten Ciselirung fähig ist. Unter den ausgestellten Edelsteinen glänzt, alle anderen verdunkelnd, der „Stern des Südens" genannte Diamant; er ist in einer der berühmten Amsterdamer Diamantschleifereien geschliffen worden und besitzt die ungewöhnliche Schwere von 125 Karat. Auch einige große und kostbare Perlen finden sich zu schönen Schmucksachen verarbeitet, und eine noch wenig bekannte, ihrer Entstehung nach den Perlen ähnliche Masse, Pink genannt, rosenroth und undurchsichtig, sieht man häufig von englischen Juwelieren mit Brillanten zu prächtigen Geschmeiden zusammengestellt.

Wie Nichts weiter als ein unbefangenes Urtheil dazu gehört, die Berliner Gold- und Silber-Arbeiten als die schönsten zu erkennen, so bedarf es auch des Patriotismus nicht, um den Porzellanen aus der Königl. Porzellan-Manufactur in Berlin den Vorzug vor allen anderen einzuräumen. Man sieht eben an den edeln, künstlerischen Formen und den vortrefflichen Malereien, daß ächte Künstler daran gearbeitet haben. Nur die französische Ausstellung besitzt in den renommirten und vorzüglichen Porzellanen von Sèvres etwas Vergleichbares und die Vollendung der Berliner bis auf die Malereien Erreichendes. Die Meissener Porzellanmanufactur, die älteste in Deutschland, kann in ihren Erzeugnissen schon darum nicht gut mit den genannten beiden verglichen werden, weil sie bei dem althergebrachten Rococo-Style stehen geblieben ist. Ihre Vasen mit erhaben aufgetragenen, reichen Blumengewinden und geschnörkelten Henkeln mögen künstlicher in der Herstellung sein, als die meisten Werke der Berliner und Sèvres-Manufacturen, schöner sind sie darum nicht. Ungefähr dasselbe läßt sich von allen anderen Porzellanen sagen, die sich jenen besten Arbeiten nähern, und unter welchen, wie selbstverständlich, sich auch manches Vortreffliche befindet. Da sind vor Allem die gediegenen Leistungen von Copeland in London in dünnen, fast durchsichtigen Porzellanen, ferner die Arbeiten einer Copenhagener, die einer russischen Manufactur und mehreres Andere. Von geringeren Leistungen in Porzellan, Steingut, Thon u. s. w. für den Hausgebrauch ist natürlich eine große Fülle; davon sei indeß nur eine Sorte sehr billiger, nicht glasirter Thongeschirre aus Sachsen erwähnt, die zu kühlen Aufbewahrungen von Getränken, Butter und anderen Sachen vortreffliche Dienste thun müssen. Die poröse Masse läßt nämlich fortwährend Feuchtigkeit nach Außen treten, die verdunstend Kühlung schafft.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

*Der berühmte Quellenforscher Abbé Richard wird demnächst im Auftrage der bayerischen Regierung auch nach München kommen, um dort Quellen zu suchen. Dieser Mann besitzt eine eigene Kraft, Quellen zu entdecken. Er raucht und trinkt nicht, und wenn er auch irgend ein Wasser kosten will, so taucht er höchstens seinen Finger in dasselbe. Bei seinen Forschungen nach verborgenen Quellen benützt er kein anderes Hilfsinstrument, als einen Kompaß und eine Wasserwage; um Landkarten kümmert er sich nicht, und bei großer Hitze ist es ihm nach seiner Aeußerung leichter, die unterirdischen Quellen aufzufinden. Ein nicht zu beschreibendes, mit einer gewissen Erregung verbundenes Gefühl durchzittert seinen Körper, wenn er zu Fuß oder zu Wagen in die Nähe einer unterirdischen Quelle gelangt, doch beobachtet er mit seinem durchdringenden Blicke fortwährend die Terrainverhältnisse der Umgegend. Fühlt er, daß er in die Nähe einer unterirdischen Quelle gekommen sei, so läßt er den Wagen halten, steigt ab, geht einige Zeit lang hin und her, bis er mit seinem Stocke den Punkt bezeichnet, wo der Signalpflock einzuschlagen sei, wobei er nicht die geringste Abweichung duldet. Auf einer einzigen dürren, versengten Wüste in Ungarn, der Hortobay, hat Abbé Richard 22 Punkte bezeichnet, an denen man reiche und gesunde Quellen finden werde.

*Als ganz sicheres Mittel gegen den Schmerz bei Bienenstichen empfiehlt J. Rectoriz aus Horka in Ungarn, man soll den Stachel herausziehen, die getroffene Stelle mit Speichel befeuchten und mit gestoßenem Kochsalz (gleichviel ob Stein-, Sud- oder Meersalz) gut einreiben, worauf alle Folgen des Stiches gehoben sind.

Inserate.

Verkauf stehenden Holzes.

Behufs Abräumung des stehenden Holzes von den zu dem ehemals Jäschke'schen Bauergute zu Sawade gehörig gewesenen und in Folge der Separation zur Abtretung kommenden Kieferforstflecken zu Sawade:

a. der Kantschicken No. I. II. III.,
b. des alten Weinbergstückes,
c. der sogenannten Dambitzke,
d. der sogenannten Janny-Zerrocke,

ist zum Verkauf dieses Holzes im stehenden Zustande Termin auf

Mittwoch den 22. Oktober d. J.
Vormittags 9 Uhr an Ort
und Stelle

vor der städtischen Forstdeputation angesetzt, und werden zu solchem Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Verkaufsbedingungen, namentlich der Zuschlag, die Zahlung und die Frist zur Abräumung betreffend, im Termine bekannt gemacht werden, auch daß die Licitation bei dem ersten Kantschickenstück beginnen soll.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die eingetretenen Witterungsverhältnisse ist vom Magistrat, der den Weinlesetermin bestimmenden Behörde, nachgelassen worden, daß, wie es der Anschlag vom Dienstage besagt, diejenigen Gärten, welche nördlich der Lessener Straße bis zur Poln.-Kesseler Straße belegen sind, von gestern, nämlich Mittwoch den 8. Oktober c. ab, gelesen werden können. Demgemäß ist mit dem gestrigen Tage die Weinlese eingeläutet worden. Für die übrigen im vorgedachten Districte nicht belegenen Weingärten wird der Termin zum Beginn der Lese aber auf Sonnabend den 11 Oktober d. J. hiermit festgesetzt, und die betreffenden Weingartenbesitzer gegen früheren Beginn der Lese bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe gewarnt.

Holz-Verkauf.

In dem Forste des Dominii Brunzelwaldau bei Freistadt in Niederschlesien, 1¾ Meilen von der Oder entfernt, soll der Holzbestand von einer circa 30 Morgen großen Fläche zum Abtriebe meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 20. Oktober 1862 früh 10 Uhr

im Wirthschafts-Amte zu Brunzelwaldau angesetzt worden.

Das Holz besteht aus **3310 Stück Kiefern-** und **669 Stück Eichen-Stämmen,** meist im Alter von 120 bis 200 Jahren und hat sehr schönen Wuchs. Die Besichtigung des Holzes kann schon von jetzt ab erfolgen, auch können die der Licitation zu Grunde zu legenden Verkaufs-Bedingungen täglich im Wirthschafts-Amte eingesehen werden.

Brunzelwaldau, im Oktober 1862.

Das Wirthschafts-Amt.

Es sind 7 Stück Weingefäße (weingrün) in noch ganz guten Zustande mit 10, resp. 12 eisernen Reifen versehen, ein jedes Stück 4⅓ Orhoft Inhalt, sowie eine dergleichen Weinbütte aus freier Hand zu solidem Preise zu verkaufen. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Instrumente werden gut gestimmt und reparirt vom Instrumentenbauer

Cäsar Melchert,
Berliner Straße Nr. 111, beim Tischlermstr. Thomas.

Getrocknete Blaubeeren empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Das Kreis-Wochenblatt für den gesammten Freistädter Kreis,

welches jetzt in seinem 31. Jahrgange, wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, erscheint und politische Nachrichten, so wie die Bekanntmachungen aller resp. Behörden des Kreises und auch aus den Nachbarkreisen ꝛc. ꝛc. bringt, empfiehlt der Unterzeichnete Jedermann bestens zur Benutzung als das **in Wahrheit gelesenste Blatt im Kreise;** — es wird in 550 Exemplaren beim Königl. Kreis-Steuer-Amte versteuert und in so viel Exemplaren ausgegeben.

Besucher des hiesigen Jahrmarkts wollen ihre Anzeigen bis Montag einsenden, so daß sie in dem am Markt-Dienstage erscheinenden Blatte aufgenommen werden können.

M. Sauermann,
Redakteur und Verleger.

Ein Pferd (Wallach) ist zu verkaufen bei G. Fiedler, Herrenstraße.

Mehrere 100,000 Schock

Birkenpflanzen

sind zu haben im Forstrevier
Langhermsdorf.

Subhastationen im Grünberger Kreise:

Irmler'scher Grundstück-Complex Nr. 364 A. zu Sawade, Termin am 4. November cr., Vormittags 11 Uhr

Meine Weinpresse steht zur Benutzung frei. **Ernst Th. Franke.**

Ein Flügel ist zu verkaufen im 6. Bez. Nr. 64.

flüssigen Leim

in Fläschchen empfiehlt

W. Levysohn.

Am 7. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 40ste Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

Inhalt.

	Seite
Bayern.	
4 u. 4½% Bayerische Eisenb.-Oblig.	167
Braunschweig.	
4½% Braunschweig. Bank-Obligat.	166
Frankreich.	
Obligationen des Crédit foncier	164
Italien.	
Mailänder 45 Frcs.-Loose	166
Nassau.	
3½% Herzogl. Nassauisches Kredit-Kasseanlehen v. 1840 u. 1842	167
Oesterreich.	
Oesterreich. Kreditloose	166
Kaiserin Elisabeth-Westbahn-Priorit.-Oblig.	166
Oesterreich. Lotterieanl. v. 1854	166
- ältere Staatsschuld	166
Preussen.	
4% Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.-Prior.-Oblig. Serie I.	168
Russland.	
5% Russische Oblig. bei Hope & Co. von 1829	168
Pfandbr. des Kurländ. Kreditvereins	165
Sachsen.	
Kgl. Sächs. Landrentenbriefe	165
3% Kgl. Sächs. Staatsschuldenkassenscheine (ehem. Sächs.-Bayerische Eisenb.-Act.) v. 1855	165
3% Rochlitzer Stadtschuldscheine	166
Sachsen-Weimar.	
Weimarische, vorm. Kgl. Sächs. Steuer- u. Kammerkreditkassescheine	164
Schweden.	
Schwed. Güterhypoth.-Ver. 200 Mrk.-Bco.-Loose	166

Unser Traubenkauf ist eröffnet, Champagner-Trauben in gewohnter Art werden zu besonders guten Preisen bezahlt.

Förster & Grempler.

Der Trauben-Einkauf hat begonnen in der Cognac-Brennerei von

A. Radicke & Co.

Echt persische

Insectenpulver-Tinctur

empfiehlt

W. Levysohn.

Aus dem Leipz. Tagebl. vom 2. April 1862.

Attest.

Durch einige Familien, bei welchen ich Arzt bin, aufmerksam gemacht auf die Kräuter-Haar-Tinctur, welche in Leipzig durch Mietzner's Erben unter dem Namen „Vitoline" bereitet wird, habe ich den Erfolg genau beobachtet und habe nach kurzem Gebrauch derselben bei mehreren mir befreundeten Personen, sowie auch selbst in meiner eigenen Familie mit Erstaunen u. Freude gefunden, daß das Ausfallen der Haare sofort beseitigt und sogar kahle Stellen wieder mit vollen Haarwuchs besetzt werden. Ich halte es daher für meine Pflicht, durch meine Empfehlung dieses ausgezeichnete Mittel dem Publikum dringend anzurathen.

Liebertwolkwitz, den 29. März 1862.

(L. S.) **Dr. med. Carl Kundt,** pract. Arzt.

Diese wiederholt ärztlich empfohlene Haartinctur empfiehlt à Flacon 15 Sgr., 1 u. 2 Thlr. W. Peschmann, Parfümeriewaaren- u. Toiletteseifenhandlung am Markt bei Wwe. **Below.**

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

empfiehlt **W. Levysohn.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. September: Bäckermstr. Carl Erdmann Feucker eine T., Anna. — Den 10.: Rektor Carl Christian Friedr. Kern eine T., Anna Theodora Maria. — Den 23.: Einwohner Friedr. Wilh. Mattner in Sawade ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 24.: Stellmachermstr. Reinh. Rud. Bösing eine T., Johanna Ottilie. — Den 28.: Schuhmacher Heinrich Ernst Müller in Kühnau eine T., Johanna Auguste Pauline Emma. — Den 30.: Kutschner Johann Gottfried Hoffmann in Heinersdorf eine T., Johanna Helene Bertha.

Getraute.

Den 2. October: Brau- und Brennerei-Inspector Theod. Rob. Weigt aus Wizenskowo mit Jgfr. Caroline Emilie Balko. Bäckergef. Carl August Jäkel mit Pauline Ernestine Werner aus Lawalde — Den 6.: Geschäftsführer Joh Anton Springer aus Görlitz mit Jgfr Ottilie Clara Jemm. — Den 7.: Zeugschmiedemstr. Friedrich David Prüfer aus Guben mit Jgfr. Wilhelmine Maria Kraut.

Gestorbene.

Den 30. September: Des Tuchfabrik. Bernh. Jul. Schirmer S., Oswald Ludwig Otto, 4 J. 2 M. 24 J (Scharlachfieber). Des Tuchfabrik. Friedr. August Sander T., Maria Clara Mathilde, 2 J. 5 M. 21 T. (Scharlachfieber) Des verst. Tuchmachergef. Joh. Christ. Wenzel T., Johanna Christiane Henriette, 38 J. 3 M. 26 T. (Abzehrung). — Den 3 October: Bäcker Joseph Weiner, 75 J. (Brustkrankheit). — Den 6.: Des Bäckermeister Joh. Adolph Fraß zu Freistadt T., Maria Agnes Martha, 2 J. 9 M. 15 T. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am 17. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspr.: Herr Kreis-Vikar Frank.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 6. Oktober.						Görlitz, den 2. Oktober.						Sorau, den 3. Oktober					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	22	6	2	17	6	3	7	6	3			2	20				
Roggen	1	28	9	1	25	3	2	3	9	1	27	6	2			1	28	9
Gerste, große							1	13	9	1	8	9	1	13	9			
= kleine																		
Hafer	1				27	6		27	6		25		1	2	6			
Erbsen							2	10		2	5							
Hirse	3			2	28													
Kartoffeln		12			10			16			14			16				
Heu, d. Ctr.								25			20							
Stroh, Sch.							5	15		5								

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.